



Die ausdrucksstarke Musik von Carl Orffs Werk «Carmina Burana» fordert die Tänzerinnen. Auf Kraft folgen präzise gelebte Bewegungen – hingebungsvoll Lea Villanueva aus Zürich. (Martin Allemann)

**Unterland** Die Kanti Oerlikon feiert 175 Jahre Zürcher Mittelschulen mit einer Tanzproduktion

Nachgefragt

## Ausgleich zur Kopfarbeit



Nicole Maag, Niederhasli. (alm)

Nicole Maag besucht das mathematische/naturwissenschaftliche Gymnasium in Zürich-Oerlikon.

### Welche Bedeutung hat für Sie das Mittelschul-Jubiläum?

Nicole Maag: Für mich und meine Kolleginnen ist es ein grosses Ereignis, auf welches wir uns mit Tanz als Beitrag zu den Festivitäten gut vorbereitet haben und auch sehr freuen. Im Unterricht wurde das Jubiläum leider nur knapp angesprochen.

### Wird das Musische an Ihrer Mittelschule gefördert?

Ja. Mit obligatorischen Schul-fächern und diversen Angeboten, welche frei besucht werden können. Die Palette reicht von Chor, Orchester und Big Band über Schauspiel bis Tanz. Mir gefällt diese Art Unterricht besonders. Intensivtage in diesen und anderen Fächern oder Aufführungen erfreuen sich grosser Beliebtheit.

### Welche Erfahrungen geben Sie künftigen Schülerinnen und Schülern weiter?

In der Theorie lässt sich der Schulalltag leichter planen. Man soll nichts vor sich herschieben, die Arbeit einteilen und Pausen machen. Die Praxis zeigt allerdings, dass kaum ein Schüler diesen Lernrhythmus beherrscht, sondern jeder sich sein eigenes Lernverhalten aneignet. Sehr zu empfehlen sind die künstlerischen Angebote der Schule, sie stellen einen Ausgleich dar, fördern die Teamarbeit, und sie ermöglichen wichtige und befriedigende Lebenserfahrungen. (alm)

# «Bildung ist nicht nur aus Papier»

Für das Jubiläum der Zürcher Gymnasien üben Tänzerinnen der Kanti Oerlikon, dabei auch zwei Unterländerinnen, Carl Orffs «Carmina Burana» ein – fröhlich, sinnlich und kraftvoll.

Martin Allemann

Die Füsse schmerzen, es riecht nach Schweiss, und draussen scheint die Sonne. Seit rund zwei Stunden wiederholen in der abgedunkelten Aula sieben Tänzerinnen Carl Orffs Chorwerk «Carmina Burana». Dennoch, sie sind konzentriert, nehmen die Anweisungen von Tanzpädagogin und Choreografin Verena Fischer auf und versuchen diese umzusetzen. «Auch wenn es ziemlich hart ist, so entspannend wirkt das Tanzen nach dem doch eher kopflastigen Lernen», er-

zählt die Niederhaslerin Nicole Maag während einer kurzen Verschnaufpause.

### Tanzen fördert kreatives Denken

«Bildung ist nicht aus Papier. Bildung ist ein Erlebnis, das Geist, Sinne und Seele gleichermaßen erfasst und formt. Nur wer diese Urgewalt je erfahren hat, kann für sich in Anspruch nehmen, gebildet zu sein», sagte einst André Schmitz, Staatssekretär für Kultur in Berlin. An der Kantonsschule Oerlikon hat das Tanzen neben dem normalen Unterricht seit vielen Jahren einen festen Platz erhalten. Tanz ist eines der meistbesuchten Freifächer. «Im Vordergrund stehen für mich aber nicht die Vermittlung von tanztechnischen Fertigkeiten», sagt Verena Fischer. Zwei Dinge sind ihr wichtig, erstens, den Gestaltungsraum zu erhalten: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in hohem Masse kreative Denkfähigkeit und werden ermutigt, sich körperlich auszudrücken. Sie erleben sich als Gestalterinnen und Gestalter der Bewegung im

weitesten Sinne – Raum, Zeit, Kraft, äussere und innere Bewegung. Zweitens, Bildungserlebnisse vermitteln: Die Lernenden setzen sich intensiv mit einer Sache, mit sich und mit den andern auseinander und gehen ein Abenteuer ein, ohne dessen Ausgang zu kennen, mit all den zugehörigen Emotionen, körperlichen Erfahrungen, seelischen und geistigen Erfordernissen.

### Sich auf Neues einlassen

Dazu zählt auch die Erfahrung der Anstrengung während des Entstehungsprozesses und der grossen Befriedigung die erfährt, wer sich ganz und gar auf etwas einlässt. Dies alles geschieht freiwillig und selbstmotiviert – ein offenes Geheimnis erfolgreichen Lernens. «Kulturelle Bildung in diesem Sinne ist Unterstützung zur Persönlichkeitsbildung, die für mich jede gymnasiale Ausbildung auszeichnet und zu lebenslangem Lernen ermutigt», findet Fischer. Mit Orffs Musik konnten die meisten Schülerinnen nicht viel anfangen. Erste Kontakte mit

der Sammlung dieser mittellateinischen Liedtexte zu jedem Lebensthema hatten sie teilweise bereits im Lateinunterricht. Zu Beginn haben sie sich mit diesen Texten auseinandergesetzt, dann aber schnell auch versucht, sich der faszinierenden und einnehmenden Musik durch Bewegungsimprovisation anzunähern. So sollte «Primo Vere» und «O Fortuna», in Carl Orffs erstem, in einem Tag skizzierten Chorsatz mit Bewegung und Raum umgesetzt werden. Gleichzeitig hatten die Schülerinnen die grossen musikalischen Gegensätze herauszuarbeiten und ein Gefühl zu entwickeln für Höhepunkte, Anfang und Ende – die zentralen Themen dieses Werkes. So weit die Auseinandersetzung mit der Vorlage.

Der Puls geht wieder normal – die Probenarbeit weiter. Viel Zeit bis zu den Aufführungen im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums (siehe Kasten) bleibt den Tänzerinnen nicht mehr, um Körperhaltung und Ausdruck zu verfeinern.

**Weitere Infos:** 175 Jahre Mittelschule, [www.dieweltverstehen.ch](http://www.dieweltverstehen.ch), [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch).

**Kanton Zürich** Mittelschule in der Öffentlichkeit

## Meile für die Bildung

Anlässlich der 175-Jahr-Feierlichkeiten blickt das Realgymnasium Rämibühl mit besonderer Freude auf seine Vergangenheit zurück.

Es war der 22. April 1833, als im Chorherrenstift beim Grossmünster die erste Kantonsschule Zürichs eröffnet wurde. Bald darauf bezog sie einen Neubau auf dem Rämibollwerk. Dies ist der Grund, weshalb sich das Realgymnasium Rämibühl heute als direkter Abkömmling der ersten Zürcher Kantonsschule betrachtet. Inzwischen gibt es 21 Zürcher Mittelschulen, die von 24. bis zum 26. September mit zahlreichen Aktivitäten das 175-Jahr-Jubiläum feiern. Es steht ganz unter dem Motto «Schule

in der Öffentlichkeit – Öffentlichkeit in der Schule». Die zentralen Aktionen zu dieser Feier finden in Zürich und in Winterthur statt, wobei jede der 21 Schulen eigene Zusatzveranstaltungen bietet, so auch die beiden Kantonsschulen, denen Unterländer Schülerinnen und Schüler zugeteilt werden (Kasten).

Im Mittelpunkt der Gesamtfeier steht die Zürcher Bildungsmeile. Sie zieht sich vom «Rathauscafé» aus der Limmat entlang bis zum General-Guisan-Quai. In Zelten erfahren die Besucher mehr über die Welt der Mittelschulen. Sie lernen 18 Fächer und vier überfachliche Themen näher kennen – über Präsentationen, Führungen und Unterrichtsstunden. Auf [www.dieweltverstehen.ch](http://www.dieweltverstehen.ch) kann sich jeder selber einen Überblick über die Vielfalt des Angebotes verschaffen. (pez)

## Reinschauen und kennen lernen

### Kantonsschule Bülach

Auch die Kantonsschule Bülach (KZU) öffnet am Mittwoch, 24. September, ihre Tore für die Öffentlichkeit. Primarschülerinnen und -schüler des Unterlandes haben Gelegenheit, selbst in die Schulbank eines Gymnasiums zu sitzen, während die Schülerinnen und Schüler der KZU in die Lehrerrolle schlüpfen. Parallel dazu lohnt sich ein Blick in die verschiedenen Schulzimmer. Besucher können dabei in die Welt der Oper eintauchen, Endoril als neue Sprache kennen lernen, etwas über die Kultur der Zulus erfahren oder über eine Begegnung der Schweiz mit Weissrussland. Sie lernen die Arbeit des Hausgärtners kennen oder die Technik der Solaranlagen.

Weitere Informationen unter [www.kzu.ch](http://www.kzu.ch)

### Kantonsschule Oerlikon

Die Kantonsschule Oerlikon (KSÖE) feiert das Jubiläum mit folgenden Veranstaltungen: Am Mittwoch, 24. September, findet in der Aula der Kantonsschule eine Abendveranstaltung für Eltern, Schülerinnen und Schüler, Ehemalige und Interessierte aus dem Einzugsgebiet statt. Zuerst spielen musikalische Ensembles aus ihrem Repertoire. Danach folgt ein Apéro auf der Piazza. Tanzaufführungen der KSÖE-Tänzerinnen und -Tänzer von Breakdance bis zu zeitgenössischem Tanz sowie die Aufführung von Carl Orffs «Carmina Burana» beschliessen den Abend. Letztere Tanzdarbietung wird am Freitag und Samstag, 26. und 27. September, wiederholt.

Weitere Informationen unter [www.ksoe.ch](http://www.ksoe.ch)